

Der Czuthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Czuthal und dessen Umgegend.

N^o 73. Neuenbürg, Samstag den 13. September 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nachstehender Erlaß der Ministerial-Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau an das K. Oberamt Nürtingen wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß nach Anordnung des K. Oberamts Heilbronn das Flößen an Sonntagen in keinem Fall während des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes stattfinden darf und daß dabei jede Störung der sonntäglichen Ruhe bei Strafe zu vermeiden ist.

Den 9. September 1851.

K. Oberamt.
Baur.

Das
Ministerium des Innern,
Abtheilung für den Straßen- u. Wasserbau,
an das

Königl. Oberamt Nürtingen.

Das Oberamt wird beauftragt, dem Kronwirth Kommel in Nürtingen auf seine im Namen der Redarfloßerschaft eingereichte Bitte vom 25. d. Mts. um die Erlaubniß, den Canal und die Schleufe in Heilbronn während des Neubaus der Floßgasse daselbst zwei Tage in der Woche mit Langholz befahren zu dürfen, zu eröffnen, daß man diesem Gesuch in soweit entsprochen hat, daß das Durchpassiren der außerhalb des Hafens in einzelne Geslöre abzubindenden Flöße durch den Canal und die Schleufe an den Sonntagen gestattet ist, wobei jedoch die Floßmannschaft im Allgemeinen die Hafenordnung zu beobachten, die nöthigen Saile zum Anbinden des Holzes beim Durchschleusen selbst anzuschaffen und sich den von Seiten des Oberamts Heilbronn zu gebenden Vorschriften hinsichtlich der Sonntagsfeier, sowie den etwaigen Anordnungen der K. Oberzollinspektion in Absicht auf die Sicherung der zollbaren Güter zu unterwerfen und der Floßherr für die etwaigen Beschädigungen an Schleusen etc. nach dem Erkenntnisse der Wasserbauinspektion Ersatz zu leisten hat.

Etwaige Ansprüche der Wasserwerksbesitzer in Heilbronn hat die Flößerschaft ausschließlich zu vertreten.

Nur für den Fall, daß das Passiren der angekommenen Flöße den Sonntag über nicht beendigt werden könnte, ist gestattet, auch noch den Montag, soweit nöthig, dazu zu benützen; wobei sich indessen von selbst versteht, daß das Durchschleusen der Schiffe dadurch nicht aufgehalten werden darf.

Stuttgart, den 30. August 1851.

Zur Beurkundung:
Sekretär Romminger.

Neuenbürg.

Unter Beziehung auf den Erlaß vom 5. d. Mts., in Betreff der Veranstellung einer allgemeinen Hauskollekte für die Ueberschwemmten, wird den gem. Aemtern eröffnet, daß die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins mittelst Erlasses vom 4. d. M. hinsichtlich der Verwerthung der Naturalien, Einsendung der Gelder u. dergl. auf die in dem Staatsanzeiger, den Blättern für das Armenwesen und dem Schwäbischen Merkur erschienene Bekanntmachung der Centralleitung vom 15. August d. J., welche hierüber alles Nöthige enthält, hingewiesen hat.

Da übrigens die Centralleitung nach dem Wunsche des Ministeriums später auch über diejenigen Beiträge, welche nicht ihr zur Vertheilung zugesandt, sondern bestimmten Gemeinden zugesandt werden, und über diejenigen Beiträge, welche die beschädigten Gemeinden nicht durch sie, sondern von andern Seiten her erhalten, Bericht einfordern wird, so haben die gemeinschaftlichen Aemter Einleitung zu treffen, daß auch von solchen Beiträgen vorläufig die geeignete Vormerkung gemacht wird, damit solche später auf Verlangen mit Genauigkeit angezeigt werden können.

Den 9. September 1851.

K. gem. Oberamt.
Baur. M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, nach dem Gesetz vom 14. August 1849, Art. 59—67, Regbl. S. 412—415, die Geschworenenliste zu fertigen und unfehlbar bis 2. Oktober d. J. hieher vorzulegen.

Neuenbürg, den 10. September 1851.
K. Oberamtsgericht.
Ger. Akt. Ganzhorn.

Neuenbürg.

Am 27. d. M. als am Tage des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Majestät wird in hergebrachter Weise die kirchliche Feier dieses Festes stattfinden.

Die Gemeindebehörden werden hievon in Gemäßheit höheren Erlasses zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Den 10. September 1851.
K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Steckbrief.

Der confimirte Alt Georg Friedrich Delschläger von Birkenfeld zieht abermals ohne Ausweis — ohne Zweifel bettelnd — herum.

Sämmtliche Polizeistellen werden ersucht, auf diesen gefährlichen Landstreicher zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hieher einliefern zu lassen.

Den 9. September 1851.
K. Oberamt.
Baur.

Gestaltsbezeichnung:

Alter: 61 Jahre. Größe: 5' 6". Statur: klein und untersezt. Gesichtsförm: länglicht. Gesichtsfarbe: blaß. Haare: braun. Stirne: gewölbt. Augbraunen: braun. Augen: braun. Nase: spizig. Wangen: eingefallen. Mund: gewöhnlich. Zähne: mangelhaft. Kinn: breit. Beine: gerade. Besondere Kennzeichen: gebrechlich.

Kleidung:

kann nicht angegeben werden.

Neuenbürg.

Vermißter Pfandschein.

Der unbekante Inhaber eines am 4. Januar 1822 von Jakob Friedrich Pfeiffer, Schuster in Bernbach, dem Christian Gottlob Grab in Pforzheim, für ein Kapital von 150 fl. ausgestellt aber verloren gegangenen Pfandscheins wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an diese Urkunde binnen 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselbe als kraftlos erklärt würde.

Den 3. September 1851.
K. Oberamtsgericht.
Ger. Akt. Ganzhorn.

Neuenbürg.

Nachdem durch Verfügung des k. Finanzministeriums vom 20. v. Mts. (Reg.-Bl. S. 237,) die Aufnahme der Kapitalsteuer pro 18^{51/52} nach dem Stand am Normaltage 1. Juli 1851 nach den bisherigen Vorschriften angeordnet worden ist, so werden die Ortsbehörden unter Hinweisung auf die in dem Erlaß v. 23. Aug. 1850 (Enzth. Nr. 69) gegebenen Erläuterungen angewiesen, sogleich mit dem Geschäft zu beginnen und die vorgeschriebenen Uebersichten und Einzugsregister spätestens bis

1. Oktober d. J.

dem Oberamt vorzulegen.

Die hiezu erforderlichen Vorgänge werden den Schultheissenämtern mit nächstem Boten zukommen; es wird übrigens deren unangefangene Rücksendung erwartet.

Den 12. Sept. 1851.
K. Oberamt.
Ackermann, A.B.

Altensteig Stadt.

Holzverkauf.

Montag den 22. September d. J.,
Morgens 9 Uhr,

kommt auf hiesigem Rathhaus von dem Stadtwald Hagwald folgendes Material zur Versteigerung:

- 9 Holländerstämme,
1378 schöne Säglöße, und circa
60 Klafter tannen Scheiterholz,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Noch wird bemerkt, daß das Holz zur Abfuhr in das Enz-, Murg- und Nagoldthal sehr gelegen, auch bei der Länge des Klotzholzes Rücksicht zum Verflößen genommen worden ist.

Den 8. September 1851.
Aus Auftrag:
Waldmeister Gür.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Lotterie für die Ueberschwemmten.

Bei der gestrigen Loosziehung haben folgende Nummern gewonnen:

- 3. 13. 15. 19. 22. 26. 32. 45. 56. 57. 59.
75. 81. 89. 91. 95. 98. 101. 103. 107. 130.
163. 178. 180. 186. 188. 192. 193. 221. 222.
229. 232. 235. 244. 254. 259. 261. 262. 279.
290. 314. 322. 326. 332. 337. 339. 340. 353.
360. 385. 418. 423. 442. 466. 471. 473. 483.
493. 494. 504. 518. 524. 532. 537. 541. 551.
556. 565. 567. 583. 589. 595. 596. 606. 626.
630. 647. 655. 662. 677. 679. 701. 702. 715.
739. 743. 744. 745. 748. 752. 765. 767. 771.
779. 818. 828. 830. 839. 841. 865. 890. 893.
896. 923. 924. 927. 935. 948. 955. 960. 961.
964. 979. 989. 1007. 1010. 1014. 1067. 1070.
1074. 1090. 1095. 1107. 1112. 1114.



Der Ertrag der Lotterie ist von 1115 Loosen, welche verschlossen wurden 111 fl. 30 kr.

Den 12. September 1851.

W i l d b a d.

Ausgezeichnet reinen, wohlschmeckenden Essig, eigener Fabrikation, zu den billigsten Preisen en gros & en detail empfiehlt

Gustav Seeger.

N e u e n b ü r g.

Das Dehmdgras von 2 1/4 Morgen Wiesen im obern Thal verkauft

E. F. Kraft
zur Post.

W i l d b a d.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er zu jeder Zeit auf allen Instrumenten gründlichen Unterricht erteilt und bemerkt zugleich denen, welche ihn in seinen dienstlichen Berrichtungen zu unterstützen willens sind, daß er sie unentgeltlich unterrichtet.

Den 9. Sept. 1851.

Stadtmusikus E. L. Mer.

N e u e n b ü r g.

Farre feil.

Ein gelbrothblauer, im Mitt sehr guter Farre ist zu verkaufen und kann erfragt werden bei
Den 11. September 1851.

Oberamtssthierarzt
Landel.

Schwann.

Einladung.

Aus Anlaß der am Sonntag den 21. ds. hier stattfindenden Kirchweih ist bei mir Harmoniemusik und am Montag Tanzmusik durch die Maulbronner Stadtmusik zu treffen. Für gute Weine und sonstige gute Bewirthung werde ich bestens besorgt seyn und lade ich hiemit zu geneigtem Besuche höflichst ein.

Jäck, zum Adler.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 6. Sept. Wir erfahren, daß nunmehr ein Antrag bei der Bundesversammlung bevorsteht, welcher eine Entbindung des Eides aller Bundestruppen auf die resp. Landesverfassungen herbeiführen soll. Die Vereidigung von Bundestruppen auf Landesverfassungen erscheine mit den Pflichten dem Bunde gegenüber unverträglich, dies wird als das Hauptmotiv des Antrags angegeben. (B.Z.C.)

— Die D. P. A. Z. bringt nachstehende telegraphische Depesche aus Berlin 8. Sept. Gestern Nachmittag ist hier ein Vertrag zwischen Preußen und Hannover, über die

Vereinigung des Zollvereins mit dem Steuerverein unter Vorbehalt der Genehmigung der Kammern, vollzogen worden. Der königlich hannoversche Ministerpräsident war mit dem Minister von Hammerstein zu diesem Zwecke hierher gekommen.

Berlin, 8. Sept. Es verlautet, daß verschiedene kleinere Regierungen, so auch Weimar, ihre Bundestagsgesandten dahin instruirt hätten, gegen eine Matrifularumlage in Bezug auf Vergütung der Exekutionskosten in Kurhessen zu stimmen. Es scheint, daß überhaupt in dieser Angelegenheit sich der eigentlich liberale Mißmuth einiger kleinen Regierungen concentrirt.

(Fr. Z.)

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 8. d. M. die Assistentenstelle bei dem Forstamt Neuenbürg dem Forstpraktikanten Fischbach von Hohenheim gnädigst übertragen.

Diensterledigungen:

Das Oberamt I. Klasse Omünd (1600 fl.) und Kanzleikosten = Aversum (650 fl.) — Die Oberamtsarztsstelle in Welzheim, (450 fl.)

Gestorben:

in Stuttgart Ephorus (a. D.) Prälat v. Hauber, 76 Jahre alt, in Hall Fr. v. Lind, Hauptm. im 1. Infanterieregiment, 43 Jahre alt, zu Feuerbach der ev. Knabenschulmeister Böhringer, 44 Jahre alt.

Wir geben nachstehende ergötzliche Anekdote, ohne sie verbürgen zu können. Es ist bekannt, daß Sr. Majestät dem Könige von Preußen auf dem Berge Hohenzollern unlängst gehuldigt worden ist. Einen benachbarten k. württembergischen Schultheißen stach der Teufel der Neugierde, diesem Akte anzuwohnen. Er ließ sich durch seine hechingen'schen Kollegen einschmuggeln und gelangte so, wie wenn er ein Hechinger Ortsvorsteher wäre, in den Bereich Derjenigen, welche den Huldigungsseid abzulegen hatten. Daran hatte der Aermste nicht gedacht, daß er den Kreis der Schwörenden nicht verlassen könne, ohne Aufsehen zu erregen, und daß er so in den Fall kommen müsse, dem Könige von Preußen den Eid der Treue zu schwören. Und so geschah es. Als es zum Schwören kam, blieb dem württembergischen Schultheißen nichts übrig, als den Huldigungsseid gleichfalls abzulegen. Nach dem Akte äusserte er: „Wenn's nur nichts thut!“ Ein weiteres Argument für die — Bedeutung der Diensteide.

(Würt. Z.)

Neuenbürg, 7. Sept. Nach amtlichen Erhebungen belauft sich der im hiesigen Oberamtsbezirk durch die Ueberschwemmung am 1. v. M. angerichtete Schaden auf 112,800 fl., wovon es hilfsbedürftige Einwohner mit 57,100 fl. betrifft.



B a d e n.

Von der badischen Bergstraße. 5. Sept. Im Laufe dieses Jahres mögen theils aus dem badischen Odenwalde, theils aus den oberen Theilen unseres Großherzogthums, namentlich aus dem Amte Säckingen, im Ganzen etwa tausend Personen auf Kosten der Regierung nach Nordamerika ausgewandert seyn. War diese Sache nun auch für unsere Regierung mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden (sie betragen über 50,000 fl.) so ist das Resultat ein um so erfreulicheres. Nach offiziellen Berichten, welche durch Briefe von Auswanderern bestätigt werden, ist ihr Zustand sehr befriedigend. Sie wurden von der deutschen Gesellschaft in Nordamerika in Folge eines mit der gr. badischen Regierung abgeschlossenen Vertrags, unmittelbar nach ihrer Ankunft in Amerika, in solche Gegenden befördert, wo Arbeitskräfte willkommen waren und sie ihr Unterkommen fanden. (Fr. Z.)

O e s t r e i c h.

Wien, 5. Sept. Aus Konstantinopel wird von einer merkwürdigen Finanzoperation berichtet. In einer Sitzung des Divans, in welcher über Abhilfe der bedauerlichen Finanzzustände rathlos verhandelt wurde, erhob sich der Großvezir Reschid Pascha, und stellte im Namen seiner Anhänger seine wie die sämmtlichen Ordenszeichen derselben dem Sultan zur Disposition. Diesem Antrage schloß sich das gesammte Beamtencorps an, und der Werth der Dekorationen, über welche die Pforte jetzt schon verfügen kann, wird auf 30 Millionen Piaster geschätzt. Die Operation wird auch bei andern Branchen fortgesetzt und dürfte gegen 80 Millionen Piaster abwerfen. Mit derselben ist der Beschluß verbunden, keine Ordenszeichen mehr zu ertheilen, sondern nur Diplome, durch welche der Betheiligte zur Anschaffung des Ordens berechtigt ist. (Wien. Blr.)

A u s l a n d.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 6. Sept. Die englische Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit den Angelegenheiten auf Cuba. Wie leicht begreiflich, will England nicht, daß diese „Perle der Antillen“ in amerikanische Hände falle, weil nothwendig die übrigen Inseln des Archipels derselben nachfolgen würden. Nachdem mehrere Blätter zuerst ihre eben so scharfen als richtigen Bemerkungen über das lächerliche Geschrei der Amerikaner über die Hinrichtungen ihrer Landsleute ausgesprochen, stimmen sie meistens darin überein, daß Cuba, selbst nicht einmal auf friedlichem Wege, um die Abfindungssumme von 50 Millionen Dollars, welche der große Staatsmann, Herr Daniel Webster, der spanischen Regierung geboten habe, ohne Englands Zustimmung in nordamerikanische Hände kommen dürfte. (St. Anz.)

S p a n i e n.

Madrid, 3. August. Seit vier Monaten hat es hier keinen Tropfen geregnet. (St. Anz.)

M i s z e l l e n.

An der Verbreitung der Bibel unter Christen und Nichtchristen arbeiten gegenwärtig 5000 Gesellschaften. Es gibt jetzt, wie der „kirchl. Anzeiger“ berichtet, 32 Millionen Bibeln in 200 verschiedenen Sprachen, während man noch vor 50 Jahren nur 4 Millionen Bibeln in 50 Sprachen zählte; die ganze Zeit von 1440 bis 1800 hatte nur 2 Millionen hervorgebracht. — Zur „Heiden-Mission“ trägt Berlin jährlich 4000 Thlr. bei und in der ganzen Provinz Brandenburg kommen für diesen Zweck 8000 Thlr. auf.

Güßlaff hat dem Berliner Missionsblatte für China eine interessante Abhandlung unter dem Titel: „Das Missionsfeld in China“ zur Veröffentlichung übersandt. Auch das Tagebuch des von Berlin zur Unterstützung Güßlaffs entsandten Missionärs Neumann erscheint in diesem Blatte. Nach den Berichten des Lesers sind die Chinesen sehr begierig auf die Predigten der evangelischen Missionäre. Sie bilden häufig Attroupements auf den Straßen um die Predigenden und müssen, wie es in Viktoria auf Hong-Kong geschah, von Konstablern mit der Knute auseinander geprügelt werden. Neumanns letzter Bericht datirt vom 23. April.

Justinus Kerner theilt in einer medizinischen Broschüre über das Zettgift folgendes Gebot des im Jahre 889 bis 971 regierenden Kaisers Leo gegen die damals aufkommende Vereitung von Blutwürsten mit: „Wir haben in Erfahrung gebracht, daß die Menschen geradezu so toll geworden sind, theils des Gewinnstes, theils der Leckerei wegen, Blut in eßbare Speisen zu verwandeln. Es ist uns zu Ohren gekommen, daß man Blut in Eingeweide, wie in Röcke einpackt, und so als ein ganz gewöhnliches Gericht dem Magen zuschickt. Wir können nicht länger ausstehen und zugeben, daß die Ehre unseres Staates durch eine so frevelhafte Erfindung bloß aus Schlemmerei frelustiger Menschen geschändet werde. Wer Blut zur Speise umschafft, er mag nun dergleichen kaufen oder verkaufen, der wird hart gezeißelt, zum Zeichen der Ehrlosigkeit bis auf die Haut geschoren und auf ewig aus dem Vaterlande verbannt. Auch die Obrigkeit der Städte sind wir nicht geneigt, frei ausgehen zu lassen: denn hätten sie ihr Amt wachsammer geführt, so wäre eine solche Unthat nie begangen worden. Sie sollen ihre Nachlässigkeit mit 10 Pfund Goldes büßen.“

In Washington hat ein Chevalier Claussen Patent darauf genommen, gewöhnlichen Flach so zu bereiten, daß er wie Wolle oder Baumwolle bearbeitet und selbst mit diesen Stoffen verarbeitet werden kann. Die aus diesem Präparat (Flax-cotton) gewebten Stoffe sollen wollene ganz ersetzen (?) und bei Weitem billiger als dieselben, ja, fast so billig wie Baumwollenzeuge seyn.

—→→→30←←←—